

Jahresbericht 2023

2023 war für die Projekthilfe erneut ein Rekordjahr: hohe Spenden und Projektausgaben von mehr als einer Viertelmillion Euro. Dabei wurde das Gegenteil prognostiziert. Reisen nach Corona-Einschränkungen und die durch Inflation spürbar gestiegenen Lebenshaltungskosten würden zu einem Spendenrückgang führen. Und in der Tat ist der allgemeine Spendenbetrag rückläufig – aber: die zweckgebundenen Spenden haben enorm zugelegt. Unternehmensspenden (und dazu gehört auch der Kofinanzierungsbetrag des BMZ über Engagement Global) sowie einzelne besonders großzügige SpenderInnen haben sich gezielt für einzelne Projekte engagiert, oft übrigens nach einem Bericht über ein bestimmtes Projekt. Dafür sind wir sehr dankbar und konnten uns besonders im Bildungsbereich stark engagieren.

Die dreiklassige Grundschule ‚Anne-Wagner‘ in Bassar, Togo, wurde Anfang 24 in Anwesenheit der Hauptsponsoren eingeweiht und bildet zusammen mit dem begonnenen Bau und Brunnen in Tadjale (Ko-finanziert durch das BMZ) erneut einen Schwerpunkt in diesem westafrikanischen Land. Weiter haben wir das Mädchen-Internat in Thiou, Burkina Faso und den Witwenverein in Ouagadougou begleitend unterstützt. Zusätzlich haben wir zwei Frauengruppen bei der Herstellung von Couscous und durch Getreidemühlen unterstützt. Die kleinen Ortsgruppen können durch gemeinschaftliche Arbeit sich ein kleines Einkommen erwirtschaften, von dem letztlich auch wieder die Schulausbildung ihrer Kinder profitiert. ‚Mädchen brauchen Bildung‘ könnte man diesen Schwerpunkt unserer Projekte zusammenfassen. Das gilt übrigens auch für das Bildungsprojekt in Tadjale, Togo, bei dem es um einen verbesserten Schulbesuch von Mädchen geht. Dabei ist es so einfach: kurze Strecken für das tägliche Wasserholen sind direkt damit verbunden, dass Mädchen nicht nur Hausarbeiten leisten müssen. Im gleichen Sinne unterstützen wir auch immer wieder die Ausbildungsstätte in Kamerun, in der Schulabgängerinnen eine zweite Chance bekommen. Selbst die Projekte in den Philippinen betreffen Schulen und Ausbildungsstätten; in diesem Jahr das Sta. Raphaela Trainingscenter der ACI Schwestern. Solarpanele und eine eigene Gesundheitsstation standen diesmal auf dem Programm.

Gemeinschaftliches Lernen könnte man die noch nicht genannten Projekte überschreiben: in Uganda zwei Bildungseinrichtungen für ‚Straßenkinder‘, bei denen es nicht nur um Schulbildung, sondern auch um soziales Lernen geht: gemeinschaftlicher Garten z.B. – Genau wie im Community-Projekt in Burkina Faso, bei dem ein ganzes Dorf alte Traditionen wiederbelebt: die Verhandlungen am Baobab, dem Dorfzentrum, gemeinschaftliche bearbeitete Gärten, Kompostierung, Viehzucht ... bis hin zur Streitschlichtung und Zukunftsplanung. Unser Traum wäre, dass die Jugend ihr Dorf nicht mehr verlassen muss, um ein Auskommen zu erwirtschaften.

Wir sind dankbar für das Vertrauen unserer SpenderInnen, die mit ihrem Beitrag nachhaltige Hilfe leisten wollen – und wir wollen sie nicht enttäuschen!

Wir sind dankbar für jede praktische Mitarbeit im Büro und bei Veranstaltungen in und um Amberg. Die Vorstände ab 2025 sollen durch eine angestellte Bürokraft entlastet und in organisatorischen Dingen unterstützt werden. Wir suchen aktuell noch die geeignete Person. Herr Jäntsch-Weber wird sich weiter verlässlich um die Buchführung kümmern, Herr Seeburg um die Homepage, Herr Amann um die Öffentlichkeitsarbeit, seine Frau um die Paten des Asilo in Manila und Frau Fruck sich um die Paten der tibetischen Flüchtlingskinder kümmern. Wir danken für die Belegprüfung durch Herrn Fritz und Frau Schreyer, die uns wieder eine einwandfreie Abrechnung bescheinigt haben. Ein besonderer Dank geht auch an Herrn Djore, der mit seinem Verein ehrenamtlich die Baubetreuung in Togo übernommen hat.